

Nachholbedarf bei Schwimmkursen

Innsbruck – Nach zwei Jahren Pandemie mit vielen abgesagten Schwimmkursen und geschlossenen Bädern ist die Sorge vor einer Generation der Nichtschwimmer groß. „Nur vier Monate lang konnten in dieser Zeit mit Unterbrechungen Kurse für Schulkinder stattfinden“, sagt Katja Hirner von der Schwimmschule „swim tirol“. Deshalb gibt es jetzt viel nachzuholen, die Zahl der Nichtschwimmer in den Volksschulen – schon bisher 20 bis 30 Prozent – stuft sie dadurch als noch viel höher ein.

Wegen des nun riesigen Interesses hat Hirner

die Zahl der Kurse massiv aufgestockt. Ab morgen können wieder Schulschwimmkurse starten, ab 22. März die Nachmittagskurse auch für Kindergarten- und Vorschulkinder. Hirner sieht darin auch eine große Entlastung für die Eltern, Näheres: www.swimtirol.

Schwimmkurse organisiert auch das Dowas für Frauen in Innsbruck: „In der Arbeit mit Kindern, deren Eltern von Armut betroffen sind, erleben wir immer wieder, dass schwimmen zu können sehr viel bedeutet“, sagt Andrea Walter. Vor allem natürlich Sicherheit, denn

schwimmen zu können schützt vor dem Ertrinken, aber auch dazugehören, denn Nichtschwimmer zu sein, ist häufig mit Scham und Ausgrenzung verbunden. Um auch Kindern von Eltern, die häufig selbst nicht schwimmen können, diese Möglichkeit zu bieten, hat das Dowas für Frauen Schwimmpatenschaften ins Leben gerufen, mit einer einmaligen Spende von 80 Euro (IBAN AT12 3600 0000 0068 9034, Kennwort Schwimmpat*innenschaft) pro Kind können die Kosten übernommen werden. Näheres: www.dowas-fuer-frauen.at (ms)



In den vergangenen zwei Jahren fielen viele Schwimmkurse aus jetzt sind viele Kurse ausgebucht.